

Vorwort

Im Fall der Ackerbauschule Botzlar stieß die Recherche zunächst auf leere Fächer. Es gibt weder in der Hinterlassenschaft des Amtes Bork¹ noch in der des Kreises Lüdinghausen² Akten, die Schriftstücke mit Betreff „Ackerbauschule“ enthalten.

Die Schule hat es aber gegeben und es gilt die Vermutung, dass eine öffentliche Bildungseinrichtung im damaligen Preußen nicht existieren konnte, ohne dass die Obrigkeit davon Notiz genommen hätte. Fündig wird man höheren Orts, in den Akten des Oberpräsidiums der Provinz Westfalen in Münster und vor allem in Berlin, wo der Schriftwechsel des Landwirtschaftsministeriums und des Landesökonomiekollegiums eingesehen werden kann.³

Die Ackerbauschule Botzlar, die ihren Ort unverrückbar in Selm hatte und auch nicht anderswo eine Fortsetzung fand, war die erste ihrer Art im Regierungsbezirk Münster. Ihre Gründung fand landesweit Beachtung. Gutspächter Brüning zeigte sich offen für eine fortschrittliche Landwirtschaft und begriff sich als Unternehmer. Familie Brüning suchte selbst ihre Chancen auf dem Felde solider Bildung und hatte durchaus Erfolg.

Zwischen den Dörfern Selm und Bork gelegen und von einem Graben umgeben, blieb Botzlar als Schulstandort in mancherlei Hinsicht eine „Insel“. Was dort vor sich ging, hätte in Vergessenheit geraten können, wenn nicht bestimmte Akten in Berlin die Zeiten überdauert hätten.

Selm im Dezember 2021

Dieter Gewitzsch

1 Stadtarchiv Selm, AB-1.

2 LAV NRW W, K 332, Kreis Lüdinghausen.

3 GStA PK, I. HA, Rep. 164 A, Landesökonomiekollegium.